



HRK markt kommentar

Mai 2019

Wie gewonnen so zerronnen, lautet ein altes Sprichwort, was für den Börsenmonat Mai kaum zutreffender sein könnte. Im April schien es, als würde eine Einigung zwischen China und den USA im Handelsstreit kurz bevorstehen. Aber im Gegenteil, der Handelsstreit hat sich nochmals verschärft und scheint die Märkte nun länger zu beschäftigen. Die Sorgen um den Zustand der Weltwirtschaft nahmen zu und die globalen Aktienmärkte lieferten eine schwache Performance.

Der S&P 500 büßte im Monatsverlauf 6,35 % ein, die Technologiebörse NASDAQ verlor sogar 7,45 %. Auch andere wichtige Indizes verloren kräftig. Der DAX verlor rund 5 % auf, der Nikkei 7,45 und der chinesische CSI 300 6,70 %. Von der starken Risikoaversion konnten insbesondere Staatsanleihen aus den Industrienationen profitieren.

Der Handelsstreit schwelt weiter

China hat im Mai erneut Gegenmaßnahmen getroffen und zur Vergeltung für US-Strafzölle seinerseits neue Strafzölle verhängt. Chinesische Staatsmedien sprechen offen von einem Handelskrieg mit den USA. Dabei hatte US-Finanzminister Mnuchin im April noch davon gesprochen, dass 90 Prozent des Handelsdeals ausgehandelt seien und man in wesentlichen Punkten eine Einigung erzielen konnte.

Abermals zeigte sich die Unberechenbarkeit der von Präsident Trump geführten US-Administration.

Ende Juni treffen sich die Staatschefs der G20. Die Hoffnung auf eine schnelle und umfassende Lösung des Handelsstreits schwindet an den internationalen Kapitalmärkten aber zusehends.

Politische Risiken zurück an der Oberfläche

Zu allem Überflus versuchte US-Präsident Trump, Zölle auch als Waffe zur Durchsetzung politischer Ziele zu nutzen. So drohte die USA auch Mexiko mit Strafzöllen, sollte sich der südliche Nachbar nicht erfolgreich bemühen, illegale Migration an der Grenze zur USA stärker einzudämmen. Sollte Mexiko keinen Erfolg dabei vorweisen, steigen die Zölle schrittweise von 5 auf 25 Prozent an.

In Großbritannien rückte das Szenario eines „Hard Brexit“ nach dem Rücktritt von Premierministerin May wieder stärker in den Fokus, zumal Hardliner wie Boris Johnson sich für eine Nachfolge in Stellung bringen. Das britische Pfund gab gegenüber dem Euro um 2,70 % nach und gehörte damit zu den Verlierern am Devisenmarkt.

Bei den Europawahlen konnten rechtspopulistische Parteien in einzelnen Ländern zwar Erfolge erzielen, ohne dabei auf gesamteuropäischer Ebene an Einfluss zu gewinnen. Größere Aufmerksamkeit erreichte das schwache Abschneiden der etablierten Parteien von CDU und SPD in Deutschland und die potentiellen Folgen für die regierende große Koalition.

Schwächere Fundamentaldaten belasten die Märkte

Als weitere Belastungsfaktor für die Märkte kamen schlechte Makrodaten hinzu, welche die Sorgen um das globale Wirtschaftswachstum verstärkten. Enttäuschend waren die viel beachteten PMI-Daten für das verarbeitende Gewerbe aus den USA und aus China, welche aber noch über der Expansionsschwelle von 50 verharrten. Die Enttäuschung war vor allem darin begründet, dass sich die Daten nicht nur rückläufig entwickelten, sondern auch deutlich unterhalb der Erwartungen lagen. Neben der industriellen Schwäche deutete in den USA auch ein schwacher Service-PMI auf eine unerwartet schwächere Entwicklung im US-Dienstleistungssektor hin. Auch in Europa bestätigte sich das Bild eines schwachen Industriesektors. Zudem waren die Inflationsraten in Europa erneut rückläufig und lagen mit 1,20 % und 0,80 % für die Kernrate unterhalb der Erwartungen. Diese Entwicklung dürfte der europäischen Zentralbank weiteres Kopfzerbrechen bereiten.

Das unfreundliche Marktumfeld belastet spekulative Anleihen

In diesem schwierigen Marktumfeld gehörten spekulative Rentenmarktsegmente wie High-Yield-Anleihen zu den Verlierern. Durch den Anstieg der Kreditrisikoprämien hatten Investoren teilweise deutliche Kursrückgänge zu verzeichnen. Zu den Gewinnern zählten Staatsanleihen der Industrienationen, die von ihrem Status als sicherer Hafen profitieren konnten. Die Rendite 10-jähriger deutscher Bundesanleihen fiel auf ein neues Allzeittief und lag am Monatsende bei -0,20 %. Noch stärker konnten US-Staatsanleihen profitieren. Die Rendite 10-jähriger US-Staatsanleihen ging um fast 30 Basispunkte auf 2,12 % zurück und lag damit so tief wie seit 2 Jahren nicht mehr. Eine inverse Zinsstrukturkurve (10y – 3M) in den USA und sinkende Inflationserwartungen spiegeln zunehmende Ängste der Marktteilnehmer vor einer Rezession wider.

Goldpreis stabil, Ölpreis auf Talfahrt

In Trotz des schlummernden Konflikts zwischen dem Iran und den USA verlor der Ölpreis im Mai kräftig. Die Erdölsorte WTI gab um 16,3 % nach und erreichte damit den tiefsten Stand seit Februar. Der Goldpreis konnte sich in diesem fragilen Marktumfeld behaupten und verzeichnete leichte Kursgewinne.

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt dieses Marktkommentars:

HUBER, REUSS & KOLLEGEN Vermögensverwaltung GmbH, München
Tel.: +49 (0)89 216686-0, Fax: +49 (0)89 216686-66, E-Mail: info@hrkvv.de, Internet: www.hrvv.de
Geschäftsführer: Friedrich Huber, Michael Reuss, Christian Fischl, Bernhard Pfitzner
Handelsregister: Eingetragen im Handelsregister Amtsgericht München, HRB 132009

Disclaimer:

Der gesamte Inhalt dieses Dokuments ist urheberrechtlich geschützt. Diese Unterlagen dienen ausschließlich Ihrer Information und sollen Sie bei Ihrer Entscheidungsfindung unterstützen. Weder dieses Dokument noch irgendeine in Verbindung hiermit gemachte Aussage stellt ein Angebot, eine Aufforderung oder eine Empfehlung zum Erwerb oder zur Veräußerung von Wertpapieren dar.

Der Wert jedes Investments kann sinken oder steigen und Sie erhalten möglicherweise nicht den investierten Geldbetrag zurück. Wertentwicklungen der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung. Alle Meinungsäußerungen geben die aktuelle Einschätzung der HUBER, REUSS & KOLLEGEN Vermögensverwaltung GmbH wieder, die ohne vorherige Ankündigung geändert werden kann. Soweit die in diesem Dokument enthaltenen Daten von Dritten stammen, übernehmen wir für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Angemessenheit dieser Daten keine Gewähr und keine Garantie, auch wenn wir nur solche Daten verwenden, die wir als zuverlässig erachten. Soweit steuerliche oder rechtliche Gesichtspunkte berührt werden, handelt es sich ausschließlich um allgemeine Meinungsäußerungen oder Anregungen, die unsere Einschätzung zum Zeitpunkt der Publikation wiedergeben. Diese können die individuelle Beurteilung durch einen Steuerberater oder Rechtsanwalt nicht ersetzen.

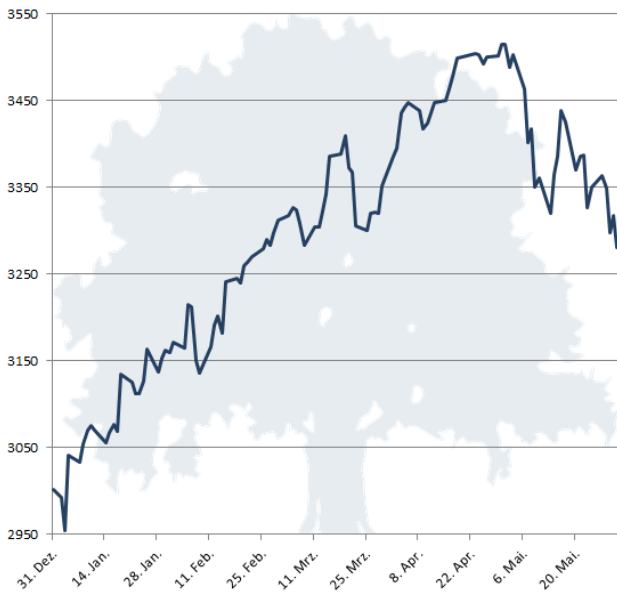
Wir übernehmen keine Verantwortung oder Haftung jedweder Art für Aufwendungen, Verluste oder Schäden, die aus oder in irgendeiner Art und Weise im Zusammenhang mit der Nutzung dieser Präsentation stehen.

© HUBER, REUSS & KOLLEGEN Vermögensverwaltung GmbH. Alle Rechte vorbehalten

Märkte im Überblick

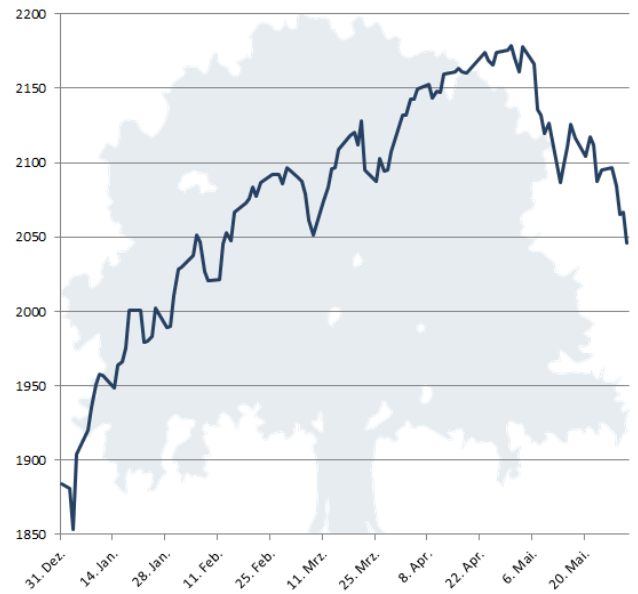
Quelle: Bloomberg, 31.05.2019

Euro Stoxx 50



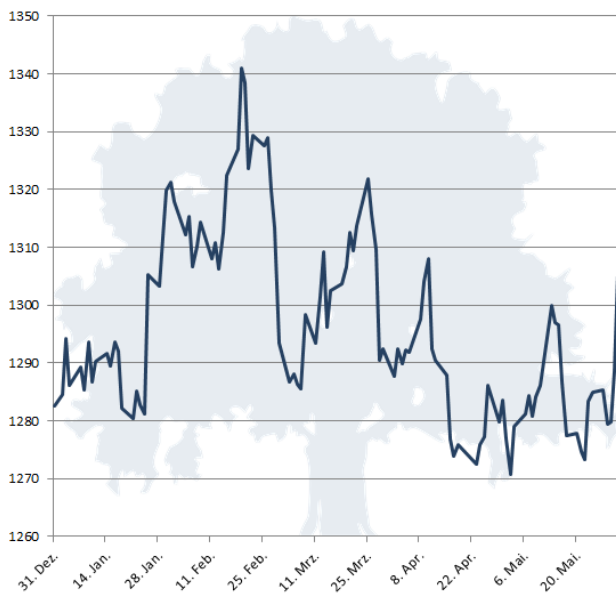
Performance Mai: - 6,66% | Lfd. Jahr: + 9,30%

MSCI World USD



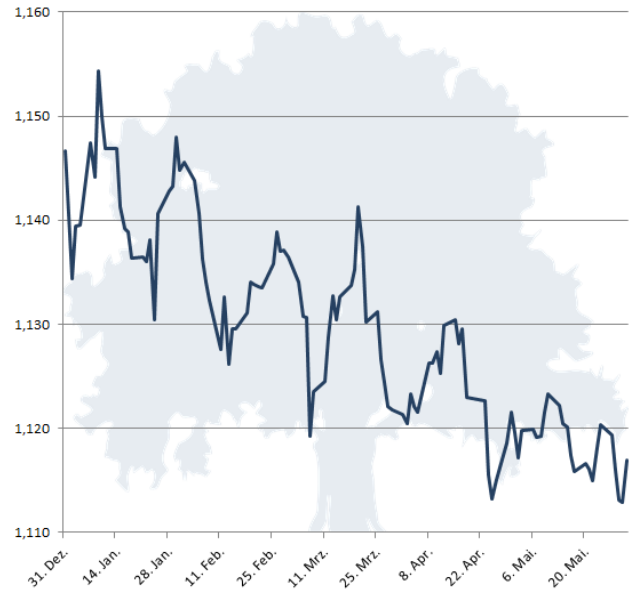
Performance Mai: - 6,08 % | Lfd. Jahr: + 8,62 %

Gold in USD



Performance Mai: + 1,72 % | Lfd. Jahr: + 1,80 %

Euro in USD



Performance Mai: - 0,41% | Lfd. Jahr: - 2,60 %